

# Interview Manni von Bohr

**Manni du bist im Saarland geboren, wie bist du Drummer geworden, gab es Vorbilder?**

Manni: Ich bin in Saarbrücken geboren und nach der Grundschule auf das Ludwigsgymnasium gewechselt. Wir hatten einen coolen Musiklehrer, der mit uns rhythmische Übungen machte und ich konnte jede Übung sofort nachklatschen. Er hatte mir damals schon gesagt, ich hätte ein außergewöhnliches rhythmisches Gefühl. Später veranstaltete er alle 2 Wochen einen Workshop nachmittags an der Schule, wo wir Orrf'sche Schulmusik spielten. Da interessierten mich von Anfang an die Trommeln. Daraus entwickelte sich eine Musikgruppe, die bei Einschulungen, Theateraufführungen und bei Abiturientenentlassungen auch den musikalischen Rahmen boten. Da war ich dabei. Zu der Zeit hat mich das Instrument Schlagzeug immer mehr fasziniert. Ich hörte damals auch Beatles, Who, Dave Dee, Cream und Hendrix. Die Stücke habe ich aus dem Radio kopiert, meine Eltern hatten mir ein Tonbandgerät gekauft. Ein paar Monate später kamen zwei Jungs in den Tischtennisverein, ich spielte damals Tischtennis, und fragten, ob ich bei Ihnen als Schlagzeuger einsteigen wolle. Wir gründeten die erste Band, probten Anfangs beim Vater des Gitarristen im Keller. Er kaufte mir auch das erste Schlagzeug, Meine Eltern wollten nicht, daß ich Musik mache, sie meinten, ich solle erstmal das Gymnasium abschließen. Der Papa vom Gitarristen fuhr uns auch immer zu den ersten Gigs. Später in Saarbrücken formierte sich eine Band, die sich aus Schülern der benachbarten Schulen zusammensetzte. Sie heißt 'Dies Irea' und erlangte später eine recht große Bekanntheit im Saarland. Wir spielten eigene Sachen, aber auch Cream Songs. Ich mochte Ginger Baker (Drummer von Cream) von Anfang an, da er so einen eigenen Stil hatte und man auch das Drumset in den Cream Songs richtig gut raushören konnte. Das war damals nicht immer der Fall. Jedenfalls durfte ich mich dann auch an Gingers Drumsolo 'Toad' versuchen, was wir live spielten und das ich mir raushörte und draufschaufte. Ich hatte auch ein Double Bassdrum Set damals, auch geliehen vom Sänger. Dann begann ich in Saarbrücken an der WKS zu studieren und hatte Unterricht beim Schlagzeuger des Saarbrücker Rundfunk Orchesters und bei dem Schlagzeuger des Staatstheaters. Aber das dauerte nicht lange. Danach habe ich mir alles selber beigebracht, Billy Cobham, Mahavishnu Orchestra, Chick Corea und all die Fusion Sachen damals waren ein großer Einfluss. Mit einer weiteren Band mit einem Bassisten aus der Schule und einem amerikanischen Gitarristen aus Kaiserslautern gab es noch eine weitere Band, in der wir Hendrix nachspielten. Der Papa vom Gitarristen war bei der U.S. Army und er kam immer mit einem Hippie VW Bus. Very Cool! Dann gab es das Angebot, bei der Profi Band Message einzusteigen. Also zog ich in die Nähe Heidelberg in deren WG. Ab da hatte ich ganz viel Zeit zu üben. Danach etwas später kam das Angebot mit Horst Stachelhaus bei Birth Control einzusteigen.

**BIRTH CONTROL, du bist 1977 eingestiegen und solltest Berndt Noske unterstützen, der mehr singen wollte. Wie war das bei dieser Kraut Rock Legende zu spielen, du bist aber 1980 wieder ausgestiegen?**

Manni: Birth Control, das war damals das große Band-Ding mit eigenem Studio, eigenem Band-Truck, Roadies, Equipment und 2 LP Produktionen mit David Hitchcock als Produzent (Genesis, Supertramp etc.); das war eine neue Erfahrung in Richtung Professionalität. Wir spielten große Hallen und hatten PA, 48-Kanal Mischpult und ein riesiges Podest dabei, in der Mitte mein weißes Doublebass Sonor Kit, links Nossis Doublebass Kit in Schwarz und rechts von mir eine große Percussion Burg mit Timpanies, Concert\_Toms, Gongs, Congas, das ganze Programm. Vor uns standen dann Horst, Bruno und Zeus, und Nossi hatte vorne Spaß

und machte seine Show auf der Bühne. Sehr abwechslungsreich und ein wenig Percussion-lastig. But in a cool way.

Kurz vor der letzten Tour bekam ich eine Blinddarmentzündung und konnte die Tour nicht spielen. Nossi übernahm wieder Schlagzeug und Gesang, ja, und der Rest ist Geschichte.

**Um das Thema Birth Control zu beenden, 2016 haben sich die übrigen Mitglieder von BC dazu entschieden nach Nossies Tod mit dir und Peter Föllner weiterzumachen. Wie siehst du das, ihr habt ja auch eine neue Studio CD eingespielt. Du hast aber schon einen anderen Stil als Nossi, technisch brilliant, Nossi hat mehr nach Gefühl gespielt, kann man das so sagen? (ich hab euch in Neuss gesehen, sehr gut).**

Manni: Klar habe ich einen anderen Stil als Nossi, aber ich finde, die Musik von Birth Control muss umgesetzt bzw. gespielt werden. Da passt sich der Stil schon irgendwie an, ohne daß ich mich verbiegen muss. Ich höre da auf mein Gefühl, was passt. Ich wurde übrigens 1977 oder danach nie von den Bandmitgliedern gedrängt, Nossi 2 zu sein. Auch Nossi wollte das nie. Die neueren Songs bekamen natürlich auch durch mich eine etwas 'modernere' Rhythmik, aber das war für alle in Ordnung. Und ab 2016 war das eh kein Thema mehr, sonst hätten mich die Jungs nicht gefragt. Bei der neuen Studio Produktion 'Open UP' konnte sich jeder voll einbringen, ohne den musikalischen Nerv von BC zu verlassen. Das liegt auch an den Kompositionen von Keyboarder Sascha Kühn und Gitarrist Martin Ettrich. Und inzwischen kommt alles aus einem Guß und das Publikum liebt die Musik und die Shows.

**Randy Hansen. Erst mal, was ist deine Verbindung zu Jimi Hendrix, hast du ihn mal live gesehen, getroffen? Was bedeutet dir seine Musik?**

Manni: Hendrix' Musik hat mich von Anbeginn begleitet. Hey Joe haben wir damals mit meiner ersten Band gleich nach der Veröffentlichung versucht nachzuspielen. Und bei der Band mit dem amerikanischen Gitarristen (ich habe leider die Namen nicht mehr aufm Schirm) wurde noch mehr Hendrix gespielt. Live habe ich Hendrix leider nie gesehen.

**Wie beurteilst du seine Drummer Mitch Mitchell, Buddy Miles etc, wie schwierig sind ihre Parts zu spielen?**

Manni: Beide Drummer sind Meilensteine. Ich habe beide genau studiert, beide haben einen – wenn auch gegensätzlichen- eigenen Stil. Mitch ist der Jazzler, der auch zu Beginn der Experience eine jazzigen Drumsound hatte (den man leider auf den ersten Platten nicht so richtig doll raushören konnte). Er spielte sehr dicht, setzte häufig verspielte ternäre Rolls ein, die er mit binären Grooves und Fills kombiniert und die Musik so locker umspielt bzw. unterstützt. Er verwob sein Drumming mit Bass und Gitarre zu einem rhythmischen Teppich, auf der Hendrix sich voll ausleben konnte. Dabei folgten die Drums immer der Gitarre oder antworteten ihr. Buddy ist der 'Ur-feeling-funky-bad-ass' Drummer mit einem unglaublichen Timing und Groove. Er wirbelt weit weniger, hat aber den natürlichen 'in the pocket groove' wie kein anderer. Was oft schwierig ist, sind die richtigen Feelings der beiden umzusetzen und auch die richtigen Tempi zu treffen, die wichtig sind. Weil die Tempi auch das Feel der Songs bestimmen. Obwohl bei Hendrix Konzerten die Tempi oft variierten. Die Jungs haben auch ganz viel gejammt und je nach Stimmung (und Stöffchen) klang es völlig anders. Mitch hatte sich sogar am Ende der Experience zu einem mehr rockigen Drummer entwickelt, mit zwei Bassdrums und ja, sich viel mehr in Richtung Ginger Baker bewegt. Sehr interessant!

**Du bildest mit Ufo Walter seit (ca.1980) Jahren die Rhythmusgruppe für Randy, wie wichtig ist das für die Musik, ich nehme an, ihr versteht euch musikalisch blind?**

Manni: Ja, wir haben schon bei Alex Oriental Experience zusammen gespielt. Und nach Horst Stachelhaus' Tod mit Randy. Das ist blindes Verständnis und Vertrauen. Randy kann sich so auf ein rhythmisch solides Fundament verlassen.

**Randy, ein einmaliger Musiker (den man nicht nur auf seine Hendrix Interpretationen reduzieren sollte, richtig?) Viele halten ihn für die Reinkarnation von Jimi, für den einzig wahren Tribute Gitarristen von Jimi. Was ist deine Meinung dazu?**

Manni: Ich kenne Randy nun seit so vielen Jahren und weiß, er hat Hendrix studiert -und lebt ihn- wie kein zweiter. Er kennt sämtliche Songs in- und auswendig, Gitarrensounds, Texte, einfach alles, the Big Picture.. Er hat mit allen Hendrix Musikern gespielt und kennt sämtliche Feelings von Mitch und Buddy. Selbst, was das Drumset in jedem Song spielt, kennt er genau. Nicht nur, was Gitarre und Bass spielen und wie der Gesang läuft. Er ist ein wahres Phänomen in dieser Beziehung. Außerdem stammt er aus Seattle, wie Hendrix. Diese Magie liegt dort wohl in der Luft...(lacht). Aber Randy kann nicht nur Hendrix wie kein zweiter spielen, er kann ebenso Deep Purple, Led Zeppelin, Jeff Beck...

**Wie wählt ihr die Setlist für die Show aus, Greatest Hits?**

Manni: Hits klar, aber auch Songs, die man selten hört. Hendrix hat so viele experimentelle Sachen geschrieben. Randy liebt es oft Songs zu spielen, die eine Herausforderung für uns sind und die das Publikum überraschen. Wie z.B. 'Burning Desire' oder '1983', um nur 2 zu nennen.

**Wenn ich deine Biographie lese, würde ich dich als „Drum Professor“ bezeichnen, du kennst dich mit den akustischen Drums perfekt aus. Bist du noch in Düsseldorf an deiner MAD Musiker Akademie oder gibst Privatunterricht, wen es die Zeit zwischen den Live Auftritten erlaubt?**

Manni: Ja, das akustische Drumset mit seinem gesamten Klangspektrum und unterschiedlichsten musikalischen Ansätzen fasziniert mich bis heute. Für mich ist das Auseinandersetzen und Erforschen der Sounds, Kessel, Fellen, Stimmungen usw. solche eine Fundgrube an immer wieder neuen Erkenntnissen. Ich habe diverse Abhandlungen und Lehrmaterial über Sounds, Kessel, Fellkombinationen, meine eigene Stimmtechnik veröffentlicht und letztendlich auch durch das Recorden in meinem eigenen Studio und diversen anderen Studios einen riesigen Fundus an Erfahrungen gesammelt. Es macht mir immer noch Spaß, zu probieren, zu experimentieren und die best möglichen Klänge zu entdecken und zu verwirklichen. Schlagzeug ist ein wahnsinnig persönliches Instrument! Je nach Zusammensetzung, Größen, Stimmungen, Fellen, Beckenauswahl bis hin zu Mikrofonwahl und natürlich eigener Spielstilistik kannst Du es zu einem ganz persönlichen Instrument formen. Die Möglichkeiten sind unendlich und kreieren den Charakter des Drummers wie den eigenen Sound, der die persönliche Stimme jedes Künstlers ausmacht.

Außerdem hatte ich das Glück, durch meine redaktionelle Arbeit für die Magazine Fachblatt und drums&percussion Schlagzeuge, Becken und Percussion sämtlicher Hersteller zu testen, was den Überblick vergrößerte. Ich wurde von den Firmen eingeladen über ihre Produktionen zu berichten, konnte hinter die Kulissen der Hersteller schauen und habe eine ganze Menge dabei gelernt. Und gelernt habe ich natürlich auch über all die Jahre, wo ich auf den Messen

oder Drum Events neben Billy Cobham, Simon Phillips, Terry Bozzio, Steve Gadd, David Garibaldi, Dave Weckl, Chester Thompson und so vielen mehr performen konnte. Was für eine tolle Zeit! Aber die ist ja noch nicht zu Ende....

Was das Unterrichten angeht, ich werde nach wie vor für Workshops über Sound und Spieltechniken angefragt. Ich habe private Schüler und unterrichte regelmäßig an der Soundfabrik Rösrath. Ich habe die Musiker Akademie Düsseldorf mit gegründet, gebe aber dort nicht regelmäßigen Unterricht. Nur auf Anfrage. Immer nach Düsseldorf zum Unterrichten zu fahren, wäre bei den vielen Konzerten zu zeitaufwendig. Immerhin spiele ich dieses Jahr insgesamt um die 100 Konzerte.

### **Was machst du außer BC, RH noch Bröselmaschine und ?**

Manni: Oh ja, es gibt noch Einiges. Wie z. B. ein neues Projekt mit Namen 'Incredible Pack' mit Ufo und Andreas Schmid Martelle (Gesang, Gitarren und Kompositionen). Ein sehr spannendes Rocktrio, das während der Pandemie entstand. Wir haben zwei LP/CDs rausgebracht bei Onstage Records, 'Packed in Blue' und 'Times Of Decisions'.

Des Weiteren spiele ich regelmäßig mit Martin Engeliens' GoMusic. Daraus hatte sich im vergangenen Jahr eine Kooperation mit Jyrki 'Manni' Manninen ergeben, der bis 2019 bei Wishbone Ash spielte und neue Songs geschrieben hat, die Martin und ich zur Zeit jeweils in unseren Studios aufnehmen. Dabei ist eine Sängerin und Saxophonistin mit Namen Patsy Gamble. Es wird ein interessantes Projekt werden.

Und dann habe ich noch ein Duo mit einem in der Szene bekannten Percussionisten mit Namen Hakim Ludin, der bereits mit Peter Maffay, der hr-Bigband, Jonas Helborg, Terry Bozzio, Konstantin Wecker und Hannes Wader spielte. Wir spielen Percussion- und Schlagzeug- Musik und animieren mit Rhythmus, Grooves, Interaktionen und Sounds die Leute zum Tanzen und/oder Hinhören. Wir treten bei Percussion Festivals, Kulturveranstaltungen, bei Musikmessen oder Drum Events auf. Immer ein großer Erfolg und ein großes Erstaunen, was wir mit Rhythmus- Musik bewegen können!

